

den hatten, überflüssig belohnt; nun glaubten sie schon im vollen Besitze unermesslicher Güter zu sein, und nun verschwanden aus ihren Augen, wie ein leichter Nebel, den die Sonne zerstreut, alle Gefahren, wovon die Vorstellung sie vorher beunruhiget hatte. Sie waren zu Allem bereit; und Kortes, welcher diese Stimmung ihrer Gemüther mit Vergnügen bemerkte, eilte, sich dieselbe zu Nutzen zu machen, und rückte auf einem der Dämme des Sees mit großer Zuversicht gegen die prächtige Königsstadt an.

Auf einmahl zeigte sich ihnen ein großes Gewimmel von Menschen, welche aus der Stadt ihnen entgegenkamen. Es waren ihrer über tausend, und, dem Ansehen nach, lauter Männer von Stande, weil sie in feine kattunene Mäntel gekleidet und mit Federbüschen geziert waren. In ehrerbietiger Stille näherten sie sich dem Spanischen Heere, und Jeder von ihnen ging mit Bezeigung seiner tiefsten Ehrfurcht bei dem Feldherrn vorüber, indem sie ihm meldeten, daß Montezuma selbst im Anzuge begriffen sei. Bald darauf zeigte sich auch wirklich der Vortrupp seines prächtigen Hofstaats, der aus zweihundert einformig gekleideten und mit Federbüschen geschmückten Bedienten bestand. Diese kamen paarweise, und zwar barfuß in tiefster Stille heran, und stellten sich, sobald sie die Spitze des Spanischen Heers erreicht hatten, auf beiden Seiten an die Mauer des Damms, um die Aussicht nach einem sehr glänzenden Haufen vornehmer Hofbedienten offen zu lassen, in deren Mitte Montezuma selbst auf einem goldenen Tragesessel majestätisch hervorrage. Vier der vornehmsten Herren seines Reichs trugen ihn auf ihren Schultern, Andere hielten einen von grünen Federn sehr künstlich zusammengesetzten Traghimmel über ihm empor, der das